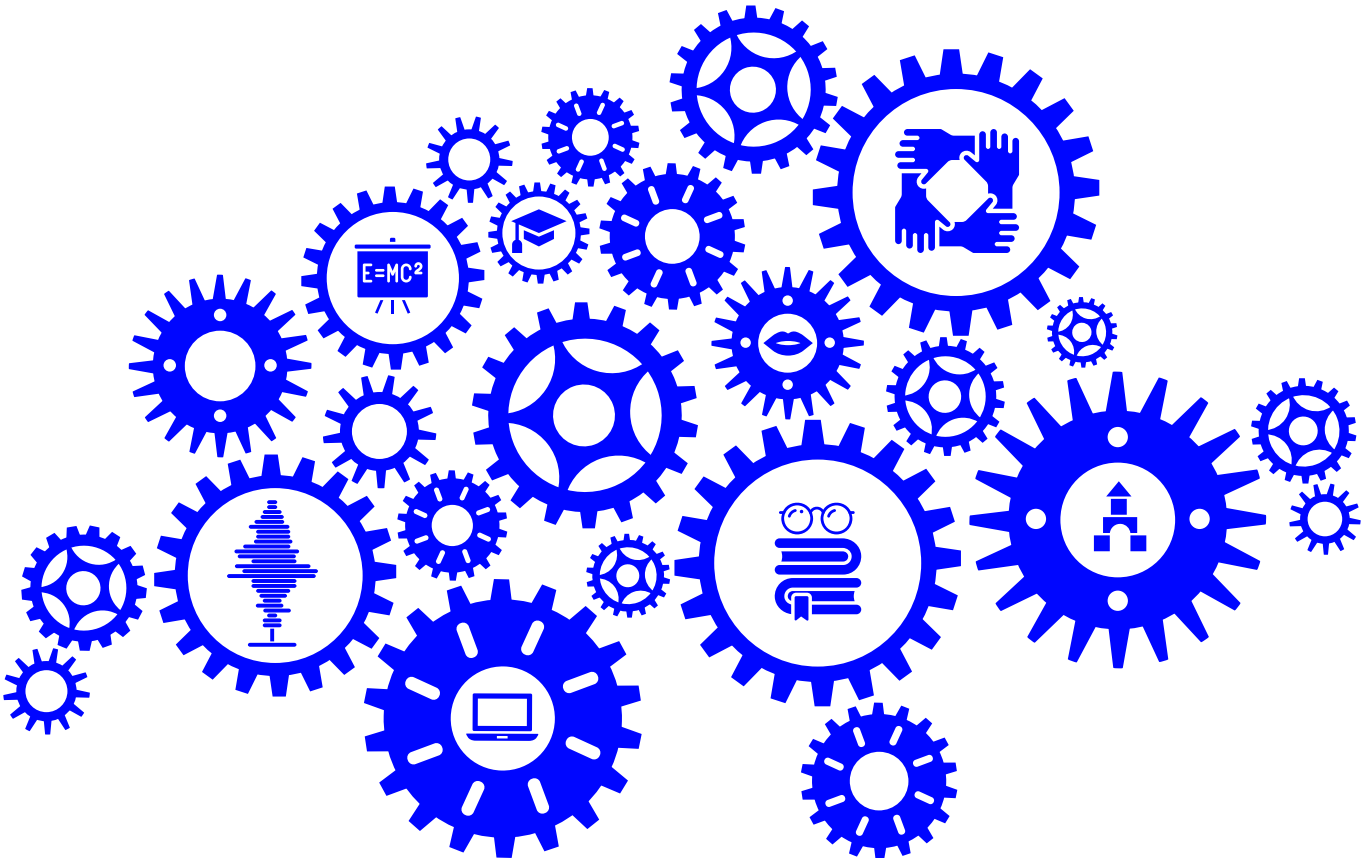
Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

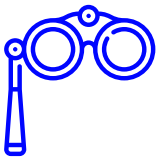
JAHRES BERICHT 2024



2024 IN ZAHLEN

1928

Uraufführungsjahr der Dreigroschenoper, von der eine neue französische Übersetzung beim Festival aller-retour vorgestellt wurde.



13

So viele Artikel, in fünf unterschiedlichen Schwerpunkten, sind im Jahr 2024 auf dem ch Blog erschienen.

87

Personen meldeten sich 2024 für das Programm Premier Emploi an.

1

Buch wurde in der ch Reihe aus dem Arabischen ins Deutsche übersetzt.

897

Mal kam die Kaffeemaschine im vergangenen Jahr für Sitzungen im Haus der Kantone zum Einsatz.

INHALT

4 Vorwort der Präsidentin

7 Tätigkeitsbericht

9 aller-retour

13 ch Reihe

17 Fachkonferenz Citoyenneté

19 Demokratiebausteine

22 Föderalismuspreis

24 Premier Emploi

27 ch Blog

30 Weitere Aktivitäten

31 Sprachendienst

32 Zentrale Dienste

34 Organe

35 Geschäftsstelle

37 Jahresrechnung 2024

41 Bericht Revisionsstelle 2024

42 Impressum

Die Bedeutung der Sprachen

In der Schweiz ist Mehrsprachigkeit so sehr gelebter Alltag, dass man sie nicht mehr bemerkt. Sie ist aber auch ein Reichtum, den es zu bewahren gilt und der 2024 im Fokus der ch Stiftung stand.

Florence Nater
Präsidentin

Die Schweiz ist ein Land der **Sprachenvielfalt**. Diese Besonderheit ist so natürlich Teil unseres Alltags geworden, dass sie für uns selbstverständlich ist. Vier Landessprachen gehören dazu, aber auch zahlreiche Dialekte, welche die Feinheiten der regionalen Traditionen zum Ausdruck bringen, und andere Sprachen, die unsere heterogene Gesellschaft abbilden. Diese verschiedenen Arten, unsere Gedanken auszudrücken, sind ein immenser Reichtum für unser Land. Sie sind auch wichtig für die Wahrung der Einheit in der Vielfalt und zeigen, dass es mehr braucht als eine gemeinsame Sprache, um sich zu verstehen. Denn die gegenseitige Verständigung beruht auf dem Willen zum Dialog, auf Neugier und auf Respekt gegenüber den anderen. Sie ist zentral, um die Solidarität zu stärken und die – auf internationaler Ebene wie in unserem Land – anstehenden Herausforderungen vereint anzugehen.

Wie jeder Reichtum darf auch die Mehrsprachigkeit nicht als gegeben betrachtet werden. Ganz im Gegenteil: Sie verdient unsere besondere Aufmerksamkeit. Diese Aufgabe nimmt insbesondere die ch Stiftung wahr – im Rahmen ihres Engagements für den inneren Zusammenhalt und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften. 2024 hat sie das Forum für die Zweisprachigkeit in Biel für seine Arbeit zugunsten des Austauschs zwischen den Sprachen mit dem **Föderalismuspreis** ausgezeichnet. Das Forum leistet Lobbying-, Beratungs- und Förderarbeit und sprüht nur so vor Ideen, um für Begegnungen zwischen den Kulturen zu sorgen. Von diesen können sich unsere Institutionen bei der Entwicklung neuer Projekte inspirieren lassen.

Das Engagement der ch Stiftung für den Austausch über unterschiedliche Sprachen hinweg zeigt sich auch in der **ch Reihe**, die ihr 50-jähriges Bestehen 2024 mit einer Lesereise durch die ganze Schweiz feierte. Zahlreiche Personen der Literaturszene nahmen das Jubiläum zum Anlass, um das Projekt für die anhaltende Unter-

stützung der Schweizer Literatur in Übersetzung zu würdigen. Die ch Reihe mit ihren 347 übersetzten Titeln hat ihren Horizont erweitert und das erste Buch aufgenommen, das in einer anderen als den offiziellen Landessprachen geschrieben wurde: «Nacht in Damaskus» von Shukri Al Rayyan, der in Burgdorf lebt, wurde aus dem Arabischen übersetzt. Es konnte in der Originalsprache nie herausgegeben werden. Mit diesem neuen Werk bietet die ch Reihe auch nicht publizierten Texten die Möglichkeit zur Veröffentlichung und trägt damit bei zur Verbreitung von Ideen und Annäherung der Kulturen über die Sprachgrenzen hinweg.

Im vergangenen Juni begrüsste der Leitende Ausschuss der Stiftung **Marc Mächler** als neues Mitglied. Der St. Galler Regierungsrat folgte auf seine Amtskollegin Laura Bucher, der ich für ihr Engagement in den vergangenen Jahren herzlich danke.

2024 endete auch das Arbeitsprogramm 2021–2024 der ch Stiftung. Dieses ambitionierte Programm haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ch Stiftung mit viel Dynamik und Überzeugung umgesetzt. Sie arbeiten täglich daran, den Austausch und die Verbreitung von Ideen zwischen den 26 Kantonen zu fördern und dabei auf deren Besonderheiten Rücksicht zu nehmen. Dank ihrem Engagement war es möglich, mit der **Interkantonalen Fachkonferenz Citoyenneté**, dem **Programm Premier Emploi** und dem **ch Blog** den Föderalismus zu stärken und sichtbar zu machen. Wir haben damit eine solide Basis gelegt für das neue Arbeitsprogramm 2025-28. Auch in den nächsten Jahren wollen wir weiter den Föderalismus, den Austausch und die gegenseitige Verständigung im Fokus behalten.

Florence Nater
Präsidentin der ch Stiftung

«Nicolae
Ich bin in einem Land geboren, das du zweiundzwanzig Jahre tyrannisiert hast.»

« Nicolae,
Je suis né dans le pays que tu as tyrannisé pendant vingt-deux ans. »

Der erste Satz aus dem Roman von Eugène, «Brief an meinen Diktator / Lettre à mon dictateur» (Schweizer Literaturpreis 2023). Aus dem Französischen übertragen von Yves Raeber. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2024, erschienen im Verlag die brotsuppe, Biel/Bienne.

Arbeitsprogramm im Zeichen der Kontinuität

Mit Projekten vor allem zur Mehrsprachigkeit, der Konsolidierung der neuen Interkantonalen Fachkonferenz Citoyenneté und der Erstellung eines Arbeitsprogramms 2025–2028, das auf Kontinuität setzt, hat die ch Stiftung ihre Aktivitäten 2024 fortgeführt.

Roland Mayer
Geschäftsführer

2024 war ein ereignisreiches Jahr. Den Auftakt machte im März das Festival für Übersetzung und Literatur aller-retour im Freiburger Kulturraum Le Nouveau Monde. Das alle zwei Jahre stattfindende Festival beleuchtete in dieser Ausgabe unter der Programmleitung von Camille Logoz auf vielfältige Weise das Thema Überschreiten/Transgression. Rund 500 Besucherinnen und Besucher wurden gezählt, deren Rückmeldungen sehr positiv waren (Seite 9).

Am Festival startete auch die Lesereise, mit der die ch Reihe ihr 50-jähriges Bestehen feierte. Über ein Jahr verteilt ging sie in alle Landesteile und ins nahe Ausland – immer mit Büchern aus der ch Reihe. Mit gleich zwei Premieren wurde im Jubiläumsjahr ein neues Kapitel aufgeschlagen: das erste Buch, das aus einer anderen als den Landessprachen übersetzt wurde, und ein von der Universität Freiburg moderierter Podcast (Seite 13).

Um Sprache ging es auch bei der Verleihung des Föderalismuspreises, der an das Forum für die Zweisprachigkeit aus Biel ging. Vor bald 30 Jahren erkannte die Stadt Biel, wie wichtig es ist, die Besonderheit des Miteinanders der deutschen und französischen Sprachgemeinschaften zu fördern und sichtbar zu machen, und bewilligte dafür eine Finanzierung. Nachdem der Kanton Bern ihr gefolgt war, nahm das Forum Fahrt auf.

Der Weg ist nicht immer leicht, aber er führt zum Ziel: Mit dieser Devise unterstützt das Programm Premier Emploi junge Erwachsene, die ein Praktikum in einem anderen Landesteil absolvieren wollen. In diesem Jahr nutzten 87 Personen diese Möglichkeit, 10 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Politische Bildung

Ebenfalls im Frühling wurden die Lernmodule «Demokratiebausteine Föderalismus» der ch Stiftung im praktischen Einsatz getestet. Die allen offenstehenden Workshops vermitteln spielerisch Grundsätze und Prinzipien des Föderalismus, stellen Vor- und Nachteile zur Disposition und regen zur Reflexion an (Seite 19).

Seit 2022 führt der Kanton Uri Schulexkursionen nach Bern durch, die einen Einblick in das politische System der Schweiz geben (**Seite 17**). Gleichzeitig hat der Kanton Graubünden mit dem Dachverband Schweizer Jugendparlamente einen Workshop zur Politischen Bildung für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II entwickelt. Schilderungen dieser Initiativen sind auf dem ch Blog zu lesen (**Seite 27**).

Von einem Arbeitsprogramm zum nächsten

Mit dem Jahr 2024 endete das vierjährige Arbeitsprogramm «Den Föderalismus leben». 26 Massnahmen konnten umgesetzt werden. Auf dieser soliden Grundlage kann das Arbeitsprogramm 2025–2028 nahtlos fortgesetzt werden.

Roland Mayer
Geschäftsführer

EIN FEST DER WORTE UND MUSIK

Am 9. März 2024 fand das Festival aller-retour zum zweiten Mal in der zweisprachigen Stadt Freiburg statt. Das vielseitige Programm sprach ein literatur- und lyrikinteressiertes Publikum an.

Das diesjährige Programm widmete sich ganz dem Motto «Überschreiten – Transgression – Trasgressione» das auf vielfältige Weise erkundet wurde: erforschend, spielerisch, ernsthaft, unbekümmert, kontrovers. Es ging um Politik, Poesie, Feminismus und Sprachen, die uns nicht jeden Tag begegnen. Übersetzerinnen und Übersetzer sowie Autorinnen und Autoren aus allen Sprachregionen der Schweiz und darüber hinaus diskutierten in einer Vielzahl von Gesprächen über ihre ganz persönliche Art und Weise der sprachlichen Überschreitungen in ihrer Arbeit. Am Abend richtete sich das Programm mit Ausschnitten aus der neu übersetzten Dreigroschenoper auch an Musikbegeisterte.

Programmleiterin Camille Logoz hatte ein äusserst vielseitiges Programm mit Inhalten erarbeitet mit Inhalten, die dem Publikum einen Einblick in verschiedene Arten von «Überschreiten» ermöglichten.

Eine kleine Auswahl

Silvia Albesano und **Rose Labourie** haben Kim de L'Horizons preisgekröntes «Blutbuch» ins Italienische respektive Französische übersetzt. In ihrer Arbeit erkundeten sie Fluiditäten des Geschlechts, des Schreibens, des Körpers. Sie erklärten ihre Bemühungen, die Binarität in ihren jeweiligen Sprachen aufzulösen.

Schriftstellerin und Dichterin **Marina Skalova** sprach über ihre jüngsten Übersetzungen aus dem Russischen ins Französische. Sie erläuterte die politische und militante Kraft von Lyrik in einem Umfeld von staatlicher, militärischer sowie häuslicher Unterdrückung und wie sie mit den Übersetzungen der Sprache Gehör und Daseinsberechtigung verschafft.

Not Soliva, der Tolkiens Roman «The Hobbit» ins Surselvische übersetzt hat, erzählte von der übersetzerischen Erkundung durch die Mittelerde-Saga mit ihrer Vielfalt an von Tolkien erschaffenen Sprachen.

Das Podiumsgespräch beleuchtete die Rolle von Literatur und Übersetzung für die nationale Kohäsion. Die Rednerinnen stammen aus der Politik und der Literatur. v.l.n.r.: Velia Ferracini, Camille Luscher, Reina Gehrig, Staatsrätin Marina Carobbio Guscetti, Ruth Gantert und Claudia Appenzeller-Winterberger.

© chloewilhem.ch

Camille Logoz, Programmleiterin 2024, über die Entstehung des Programms.

© chloewilhem.ch

Lucie Taïeb, Lionel Felchlin, Lukas Bärfuss, Salomé Kiner (Moderation) (v.l.n.r.) über Müll, Wiederverwertung und Sprache.

© chloewilhem.ch

Das Festival aller-retour fand im Kulturraum Le Nouveau Monde statt, der im Gebäude des alten Bahnhofs (L'Ancienne Gare) in Freiburg untergebracht ist.

© chloewilhem.ch

Alexandre Pateau interpretiert Ausschnitte aus der Dreigroschenoper.

© chloewilhem.ch

Der Übersetzer adaptierte gemeinsam mit der Mezzosopranistin Julia Deit-Ferrand und dem Pianisten Florent Lattuga das Werk für die Bühne.

© chloewilhem.ch

Mit «Gegen den Faschismus übersetzen» erwartete das zahlreiche Publikum ein Gespräch mit brisanter Thematik. Übersetzer **Olivier Mannoni** hat Hitlers «Mein Kampf» ins Französische übersetzt, wofür er sich lange Zeit mit dem Nationalsozialismus beschäftigte. Am Festival teilte er mit dem Publikum seine Erfahrungen und Auseinandersetzung mit diesem dunklen Text voller Diskursmacht und Sprachperversion.

Anderes Thema, andere Überschreitungen: Was wird eigentlich aus unserem Altpapier? Am Podiumsgespräch sprachen der deutschsprachige Autor **Lukas Bärfuss**, sein Übersetzer **Lionel Felchlin** und die Autorin und Dichterin **Lucie Taïeb** über Erbschaft, Müll und technokratische Sprache.

«Übersetz-Bar»

Das Format Übersetz-Bar bot in lockerer Salon-Atmosphäre Raum für Gespräche über das Leben und Arbeiten von Autorinnen und Übersetzern. Die Übersetz-Bar lud Interessierte ein, sich in persönlichen Gesprächen mit Spezialistinnen und Spezialisten aus den verschiedenen Bereichen der Literatur über Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten auszutauschen.

Die Dreigroschenoper neu übersetzt

Den krönenden Abschluss des Tages bildete eine künstlerische Darbietung der französischen Neuübersetzung der aus dem Jahr 1928 stammenden Dreigroschenoper von Bertolt Brecht. Der Übersetzer dieser neusten französischen Fassung, **Alexandre Pateau**, sprach über den langwierigen und komplexen Übersetzungsprozess und erläuterte die speziellen Herausforderungen einer gesanglichen Adaption dieser Volksoper.

Eine Kurzfassung mit der Mezzosopranistin **Julia Deit-Ferrand** und dem Pianisten **Florent Lattuga** wurde mit der Neuen Oper Freiburg (NOF) eigens für aller-retour erarbeitet. Mit diesem musikalischen und theatralischen Highlight endete das Festival.

aller-retour ist ein gemeinsames Projekt von der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, dem Centre de Traduction Littéraire Lausanne (CTL) und dem Übersetzerhaus Looren.

———

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.aller-retour.ch

LITERATUR AUS DER SCHWEIZ IN ÜBERSETZUNG

9
Bücher in Übersetzung

22
Stationen auf der Lesereise «50 Jahre ch Reihe»

5
Folgen des Podcast «En voix croisées / Stimmen über Kreuz»

1
Festival aller-retour

25
Begegnungen in der ch Reihe an den Schulen

21
Schulen

47
Klassen

810
Schülerinnen und Schüler

Neuerscheinungen 2024 der ch Reihe

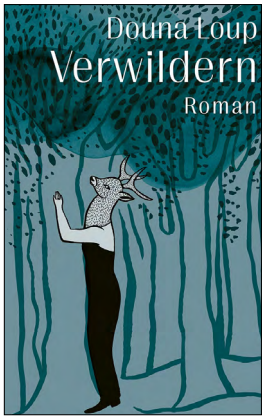
Mit Druckkostenzuschüssen unterstützt die ch Reihe seit 1974 literarische Übersetzungen zwischen den Landessprachen und fördert auf diese Weise den literarischen Austausch über die Sprachgrenzen hinweg. Im Berichtsjahr sind neun Titel erschienen, womit die ch Reihe per Ende 2024 gesamthaft 347 Werke umfasst.

Im Jubiläumsjahr 2024 kann die ch Reihe gleich mit zwei Höhepunkten aufwarten. Im Juni erschien mit «Nacht in Damaskus» des in Burgdorf lebenden, syrischen Autors Shukri Al Rayyan das erste Buch der ch Reihe, das in einer anderen als den offiziellen Landessprachen geschrieben wurde. Der Roman wurde von Kerstin Wilsch grandios vom Arabischen ins Deutsche übertragen (edition bücherlese, Luzern). Ende Oktober dann die zweite Neuigkeit: Italienisch und Rätoromanisch sind zwei Sprachen, die sich oft kreuzen. Doch diese Kombination ist ungewöhnlich. Erst zum zweiten Mal in der Geschichte der ch Reihe wurde mit «Infanzia e bestiari» von Claudia Quadri ein Buch ins rätoromanische Idiom Vallader übersetzt (editionmevinapuorger, Zürich).

Alle Titel finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/ch-reihe

Neuerscheinungen 2024 der ch Reihe

Alexandre Lecoultre:
Peter und so weiter



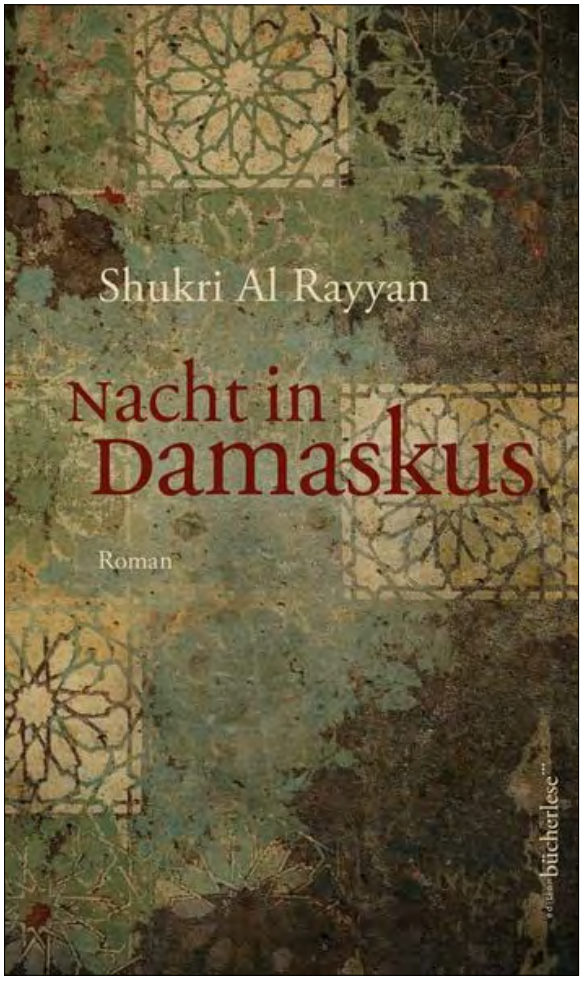
Douna Loup:
Verwildern

Laurence Boissier:
Die Schule fängt
wieder an

Olimpia De Girolamo:
Tout ce que nous
avons été

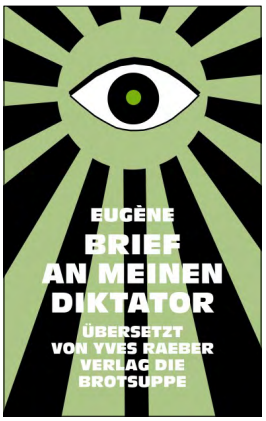
Fanny Desarzens:
Galel

Michael Fehr:
Hotel Bella Speranza



Shukri Al Rayyan:
Nacht in Damaskus

Claudia Quadri:
Infanzia e bestiari



Eugène:
Brief an meinen Diktator

ch Reihe an den Schulen

Seit mehr als zwanzig Jahren besuchen Schweizer Autorinnen und Autoren und ihre Übersetzerinnen oder Übersetzer Schulen in der ganzen Schweiz. Mit ihren Büchern im Gepäck suchen sie das Gespräch mit dem jungen Lesepublikum. Nicht alle Bücher, die im Rahmen des Literaturaustauschprojekts «ch Reihe an den Schulen» auf Reisen gehen, sind auch in der ch Reihe erschienen. Um stets aktuelle Titel und wenn möglich alle Sprachkombinationen anbieten zu können, werden auch Bücher ausserhalb der ch Reihe berücksichtigt. Von den Autorinnen und Autoren wird dieses Engagement für die Schweizer Literatur sehr geschätzt. Viele gehen gerne an die Schulen, teils aus Neugierde oder weil sie den frischen Blick der Schülerinnen und Schüler auf ihr Werk schätzen. Und manche treffen bei diesen Tandemlesungen ihre Übersetzerin oder ihren Übersetzer nach vielen Zoom- oder Telefongesprächen zum ersten Mal persönlich.

Ein Teil der 347 Bücher wurde in der Kantonsbibliothek von Bellinzona ausgestellt.
© Massimo Pacciorini-Job

50 Jahre ch Reihe

Seit 50 Jahren fördert die ch Stiftung mit dem Projekt «ch Reihe – Literatur aus der Schweiz in Übersetzung» den interkulturellen Literaturaustausch zwischen den vier Sprachregionen der Schweiz. Mit einer Lesereise, die im März 2024, am Festival aller-retour in Freiburg, ihren Anfang fand, feierte die ch Reihe das lebendige Kulturgut, das mit der Herausgabe der bisher 347 Büchern entstanden ist. An 22 Veranstaltungen, in allen Landesteilen der Schweiz und im grenznahen Ausland, lasen und diskutierten Autorinnen und Autoren, Übersetzerinnen und Übersetzer aus und über «ihre» Bücher aus der ch Reihe. Ein besonderes Highlight gab es Ende Jahr in der Kantonsbibliothek Bellinzona: eine Ausstellung mit über hundert vom Italienischen und ins Italienische übersetzen Büchern der ch Reihe. Die Vernissage am 27. November fand grossen Anklang.

Im Jubiläumsjahr gibt es die ch Reihe neu auch im Podcast «Stimmen über Kreuz» zu hören. Jeden Monat produziert die Universität Freiburg eine Folge über ein Buch, das die ch Reihe geprägt hat.

———

Podcast «En voix croisées / Stimmen über Kreuz»:
www.chstiftung.ch/podcast

«Un uomo semplice, che voleva solo andar per la sua strada, passando davanti all'ingresso di un hotel si sente rivolgere la parola da un valletto che, con disinvoltura un po' ostentata, se ne sta lì, all'ingresso, su un tappeto dai disegni confusi. Il valletto gli assicura che qualcuno ha prenotato a suo nome una stanza speciale e ha già saldato il conto.»

«Einem einfachen Mann, der nur die Strasse entlanggehen will, wird, als er an einem Hoteleingang vorbeikommt, vom Pagen, der in einer etwas überzeichneten Lässigkeit am Eingang auf einem verworren gemusterten Teppich herumsteht, versichert, dass man für ihn ein ausserordentliches Zimmer gebucht und die Rechnung bereits im Voraus beglichen habe.»

Der erste Satz aus dem Erzählband von Michael Fehr, «Hotel Bella Speranza / Hotel der Zuversicht». Aus dem Deutschen übertragen von Alessia Ballinari. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2024, erschienen bei Edizioni Casagrande, Bellinzona.

POLITISCHE BILDUNG GIBT ZU REDEN

Das Interesse am gegenseitigen Lernen unter den Kantonsdelegierten in der Interkantonalen Fachkonferenz Citoyenneté ist gross. Neben Sachgeschäften standen 2024 Angebote der Politischen Bildung im Zentrum der IFC.

2024 beschäftigte sich die IFC mit dem Nationalen Forum Politische Bildung, welches am 4. November 2025 in Bern auf Einladung des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) und unterstützt von der IFC stattfinden wird. Ebenso wurde der von der Jurassischen Regierung verabschiedete Bericht « Pour renforcer l'éducation à la citoyenneté dans les écoles après la scolarité obligatoire » diskutiert und die Arbeiten an einem eigenen Newsletter vorangetrieben.

Die Einführung einer zweiten Mitgliederversammlung ermöglichte einen noch intensiveren und systematischeren Austausch zu Angeboten der Politischen Bildung, dem Kerngeschäft der IFC.

Wahlsystem einfach gemacht im Kanton Graubünden

«Wahlsystem? Kompliziert!» Das Kantonale Sozialamt Graubünden (SOA) und der Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) beweisen das Gegenteil und stiessen auf grosses Interesse der IFC: Dank ihnen haben rund 700 Schülerinnen und Schüler ihre Stimmabgabe im Majorz- und im Proporzwahlsystem simuliert und konnten testen, was Rechendetails für die politische Repräsentation ausmachen (siehe auch **«Doppelter Proporz ganz einfach»** auf dem ch Blog).

Im Weiteren nahmen die Mitglieder eine Studie zu niederschwelliger Partizipation im Auftrag der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) zum Anlass, sich über Aktionstage der Politischen Bildung zu informieren; die drei folgenden Vorhaben wurden an einem digitalen Austausch vertieft.

Aktionstage in Freiburg, Zürich und Bern

Wie läuft die zweisprachige **Freiburger Jugendsession** ab? Junge Menschen diskutieren politische Themen, formulieren Vorstösse und bringen diese in den Grossrat ein. Interessant ist auch, dass sie nicht nur an den Sessionstagen politisch aktiv sind, sondern auch bei der organisatorischen Vor- und Nachbereitung Verantwortung tragen.

Als weiteres Beispiel diente der Tag der Demokratie vom 15. September, der mit Aktionen in allen Landesteilen dazu anregt, über die Demokratie zu lernen oder über sie nachzudenken. Während der Campus für Demokratie schweizweit koordiniert, vernetzt, berät und unterstützt die **Koordinationsstelle Teilhabe** des Kantons Zürich auf regionaler Ebene.

Jeweils an der Museumsnacht öffnet das **Berner Rathaus** seine Tore geöffnet. Was zunächst vielleicht nicht so aussieht, ist auch Politische Bildung: Auf niederschwellige Weise können die Besuchenden ein politisches Thema ergründen und erhalten zudem Einblick in die Arbeit von Parlament und Regierung.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/citoyennete

DEMOKRATIEBAUSTEINE NEU AUCH ZUM THEMA FÖDERALISMUS

Obwohl der Föderalismus ein zentraler Pfeiler der Schweizer Demokratie ist, erhält er in der Politischen Bildung wenig Aufmerksamkeit. Die Demokratiebausteine bieten einen lebensnahen und interaktiven Zugang zum Thema.

Künftige Trainerinnen und Trainer des Demokratiebausteins Föderalismus versuchen sich an der Weiterbildung im HdK selbst an der Zeitreise zum Thema Föderalismus.
© Susanne Goldschmid

Gut informierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger sind essenziell für das Funktionieren des föderalen, direktdemokratischen Systems der Schweiz. Ein hierfür grundlegender Baustein ist die Politische Bildung resp. «l'éducation à la citoyenneté démocratique», also die Befähigung zur aktiven demokratischen Teilhabe durch Vermittlung dafür relevanten Wissens sowie entsprechender Kompetenzen.

Der Wert Politischer Bildung für die Gesellschaft im Generellen und die Demokratie und den Föderalismus im Speziellen steht ausser Frage. Gleichzeitig kann festgestellt werden, dass Wissen zu einzelnen, spezifischen Merkmalen des politischen Systems der Schweiz zum Teil nur mässig ausgeprägt ist. Dies gilt u. a. für den Föderalismus, obwohl dieser ein zentrales Organisationsprinzip des politischen Systems der Schweiz darstellt. Zu dessen Verständnis kommt erschwerend hinzu, dass Komplexität ein inhärentes Merkmal föderaler Organisation ist.

Von der Idee zum Angebot

Aus diesen Gründen hat sich die ch Stiftung mit dem Verein Demokrative zusammengetan, um einen spielerischen Zugang zum Thema Föderalismus zu schaffen. Dank der Unterstützung der Kantone Aargau (Swisslos-Fonds), Graubünden (Landeslotterie) und Waadt sowie der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG konnte das Projekt 2023 starten.

Begleitet von einem Projektrat und in stetigem Austausch mit der ch Stiftung hat der Verein Demokrative sukzessive die Inhalte und Abläufe entwickelt. So entstanden nach und nach ein kommentiertes Konzept, die Lernmodule sowie die Promotionsmaterialien.

Die beiden Lernmodule wurden während ihrer Entwicklung im Rahmen von fünf Pilot-Durchführungen getestet, evaluiert und auf dieser Basis stetig weiterentwickelt. Neben verschiedenen Schulklassen konnten sich so auch die Mitarbeitenden der ch Stiftung an diesem neuen Angebot versuchen.

Zudem fand im Haus der Kantone die Weiterbildung für künftige Trainerinnen und Trainer der Demokratiebausteine Föderalismus statt. Ein weiterer Ausbildungstag zum Angebot wurde zuletzt auch in Zürich abgehalten.

Laden Sie den Infoflyer hier herunter, um mehr zu erfahren.

Föderale «Insel Utopia» und «Zeitreise» durch den Bundesstaat

Im Projekt hat der Verein Demokrative zwei Lernmodule à 2–3 Stunden zur Auseinandersetzung mit Grundsätzen und Wertekontroversen des Föderalismus zugunsten von Jugendlichen ab 12 Jahren produziert. Sie können insbesondere in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen der Sekundarstufe II angewendet werden. Dabei passen sie sich bestens in Rahmenlehrpläne und kantonale Lehrpläne ein, hinsichtlich der Ziele, die erreicht werden sollen, der Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie fördern, ebenso wie der Fachbereiche, in die sie integriert werden können. Neben Jugendlichen ab 12 Jahren eignen sie sich ebenso für (junge) Erwachsene.

Die beiden Lernmodule steigern das Wissen zum Föderalismus und befähigen zur kritischen Auseinandersetzung und Formulierung eigener Interessen und zur selbstständigen Partizipation in föderalen politischen Prozessen: Während auf der «Insel Utopia» ein föderales System verhandelt werden kann, erlaubt es die «Zeitreise», die Entwicklung des Schweizer Bundesstaates zu erleben.

Unterdessen sind die beiden Lernmodule zum Thema Föderalismus in Anwendung, sei dies mit Schülerinnen und Schülern, Studierenden oder Erwachsenen. Die ch Stiftung beteiligt sich nach Möglichkeit an den Durchführungen. Auch die Promotion des Angebots läuft, damit dieses in allen Landesteilen zur Anwendung kommt. Die Demokratiebausteine Föderalismus liegen viersprachig vor: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.

Anmeldung zum Workshop:
www.demokrative.ch

«Seit einiger Zeit will man, dass er jemand wird, aber der Peter weiss nicht wer.»

« Depuis un certain temps, on veut qu'il devienne quelqu'un, mais Peter il ne sait pas qui. »

Der erste Satz aus dem Roman von Alexandre Lecoultre, «Peter und so weiter / Peter und so weiter» (Schweizer Literaturpreis 2021). Aus dem Französischen übertragen von Ruth Gantert. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2024, erschienen beim Verlag der gesunde Menschenversand, Luzern.

EINE AUSZEICHNUNG FÜR DIE VERSTÄNDIGUNG

Der Föderalismuspreis 2024 ging an das Forum für Zweisprachigkeit für seine Arbeit zugunsten des Austauschs zwischen den Sprachen.

Florence Nater überreicht René Graf, dem Präsidenten des Forums für die Zweisprachigkeit, die Trophäe des Föderalismuspreises.

© Guillaume Perret

Die Jury des Föderalismuspreises hatte für diese elfte Ausgabe des Wettbewerbs rund 50 Bewerbungen erhalten. Die Wahl fiel schliesslich auf die Stiftung Forum für die Zweisprachigkeit, die sich seit Jahren dafür einsetzt, engere Beziehungen zwischen den verschiedenen Sprachkulturen der Schweiz zu knüpfen. Die Sprachenvielfalt und der ungezwungene Austausch gehören zur Schweizer DNA.

Das 1996 gegründete Forum für die Zweisprachigkeit setzt sich in verschiedenen Bereichen für die Förderung der gegenseitigen Verständigung ein. «Es leistet eine aussergewöhnliche Arbeit, die seit langem über die Grenzen Biels hinausstrahlt. Mit seinen äusserst vielfältigen Projekten wendet es sich an ein breites Zielpublikum: von der Bevölkerung über die Wirtschaft, die Bildung bis hin zu den politischen Behörden. Dank eines gut abgestimmten Vorgehens trägt das Forum dazu bei, dass die verschiedenen Kulturen in der Schweiz heute und in Zukunft mehr zusammen als nebeneinander leben. Es leistet Lobbying-, Beratungs- und Förderarbeit», betonte die Neuenburger Staatsrätin Florence Nater, Jurypräsidentin und Präsidentin der ch Stiftung. Die Trophäe wurde am 14. September im Bieler Kino Rex an Präsident René Graf und Virginie Borel, Geschäftsführerin des Forums, überreicht.

Auch die Stadt Biel spielt in diesem Kontext eine wichtige Rolle, da sie bereits vor fast 30 Jahren die Bedeutung der Mehrsprachigkeit anerkannt und den Impuls zur Gründung des Forums gegeben hatte. Die Zweisprachigkeit von Biel/Bienne wurde 2013 in die Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz aufgenommen.

Besondere Würdigung von filmo

Eine besondere Würdigung durch die Jury erfuhr der Verein CH.Film mit seinem Projekt «filmo», das sich ebenfalls für den Austausch zwischen den Sprachkulturen einsetzt. Bis jetzt wurden fast 200 Schweizer Filmklassiker mit Untertiteln und Audiodeskription auf verschiedenen On-Demand-Videoplattformen auf Deutsch, Französisch und Italienisch frei zugänglich gemacht.

Dieses Jahr kamen vier Organisationen in die Endauswahl. Herzliche Gratulation auch an den Think + Do Tank Pro Futuris sowie Viceversa Literatur, die Plattform für Schweizer Literatur.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/foederalismuspreis

Ein Preis zur Förderung der treibenden Kräfte des Föderalismus

Der 2014 ins Leben gerufene Föderalismuspreis ist eine Initiative der ch Stiftung. Zu den bisherigen Preisträgerinnen und Preisträgern gehören u.a. Emil Steinberger, Professorin Eva Maria Belser, der Zirkus Knie und der Campus Demokratie.

Die Kandidaturen werden von einer Jury geprüft, die sich aktuell wie folgt zusammensetzt: Gülsha Adilji, Journalistin aus Zürich, Markus Dieth, Aargauer Landammann und Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), Danielle Gagnaux-Morel, Staatskanzlerin des Kantons Freiburg, Florence Nater, Staatsrätin des Kantons Neuenburg und Präsidentin der ch Stiftung, Tania Ogay, Professorin am Departement für Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität Freiburg, sowie Marco Solari, ehemaliger Präsident des Locarno Film Festivals.

INTEGRATION IN DEN ERSTEN ARBEITSMARKT

Junge Berufsleute sowie Studienabgängerinnen und Studienabgänger erhalten mit dem Programm Premier Emploi die Möglichkeit, ein Praktikum in einer anderen Sprachregion der Schweiz zu absolvieren.

Premier Emploi begleitet junge Erwachsene individuell und ressourcenorientiert in drei Landessprachen. Wer sich beim Programm anmeldet, hat in der Regel die Lehre oder eine Hochschule erfolgreich abgeschlossen und weist keine oder nur wenig Berufserfahrung auf. Das Programm bietet die Möglichkeit, eine Landessprache zu perfektionieren und gleichzeitig ein Berufspraktikum zu absolvieren.

Der Weg ist nicht immer ganz einfach, führt aber zum Ziel

Für junge Erwachsene kann es eine echte Herausforderung sein, ein klares Karriereziel zu finden und sich auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu behaupten. Oftmals sind sie unsicher, wie sie ihre Fähigkeiten und Kompetenzen überzeugend präsentieren können – sei es in ihren Bewerbungsunterlagen oder während eines Vorstellungsgesprächs. Diese Unsicherheiten können den Einstieg in den Arbeitsmarkt erschweren. Doch mit der richtigen Vorbereitung und Strategie können sie lernen, ihre Stärken ins rechte Licht zu rücken und selbstbewusst aufzutreten. Hier setzt Premier Emploi an.

Gemeinsam mit der Beratungsperson wird ein berufsspezifisches und ein adressatengerechtes Bewerbungsdossier in der Zielsprache (Deutsch, Französisch oder Italienisch) erarbeitet. Im Gespräch sollen die eigenen Ressourcen und die eigenen beruflichen Perspektiven realitätsnah eingeschätzt werden. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden dabei vom Premier Emploi Team unterstützt. Auch werden die jungen Erwachsenen darauf vorbereitet, sich bei einem Vorstellungsgespräch Informationen über den Praktikumsplatz zu beschaffen. Sie nehmen frühzeitig mit der zugeteilten Beratungsperson von Premier Emploi Kontakt auf und klären allfällige Fragen sowie Unsicherheiten.

Der gewünschte Erfolg lässt meist nicht lange auf sich warten und die Kandidatinnen und Kandidaten finden oftmals rasch einen Praktikumsplatz in ihrer gewünschten Sprachregion.

Raus aus der Komfortzone

Das Verlassen der Komfortzone braucht Mut, denn diese steht für Beständigkeit, Sicherheit und Gewohnheit. Nur wer Neues wagt, kann wachsen. Das ist auch bei den Kandidatinnen und Kandidaten von Premier Emploi oftmals der Fall. Sie verlassen ihren Wohnkanton, um ein Berufspraktikum sprachübergreifend zu absolvieren.

Die neue Erfahrung ist ein Gewinn, denn:

- sie sammeln neue Berufserfahrungen
- sie erweitern ihre Kompetenzen
- sie stärken ihr Selbstvertrauen
- sie erweitern die Sprachkenntnisse
- sie erhalten ein Arbeitszeugnis und positionieren sich neu auf dem Arbeitsmarkt
- sie verfügen über aktuelle Referenzen
- sie erweitern das berufliche Netzwerk.

Rückblick auf das 2024

Insgesamt gingen für das Jahr 2024 87 Anmeldungen ein. Dies entspricht einer Zunahme von 10,1% gegenüber dem Vorjahr. Die durchschnittliche Auslastung der Praktikumsplätze bis Ende Dezember 2024 lag bei 65.8%. Gegenüber dem Vorjahr ist die Auslastung um ein halbes Prozent höher. 31 Praktikumsfirmen aus verschiedenen Branchen boten einen Praktikumsplatz an. Die angemeldeten Kandidatinnen und Kandidaten stammten aus 44 verschiedenen Berufen. Zusätzlich zu den 48 gestarteten Praktika vermittelte die ch Stiftung weitere 53 junge Erwachsene in ein Praktikum, das aber nicht angetreten wurde, da die betreffenden Personen bereits eine Fest- oder Temporäranstellung oder eine andere Lösung gefunden hatten. Gegenüber dem Vorjahr haben die Vermittlungen um 13,5% zugenommen.

Die Mehrheit der Praktikantinnen und Praktikanten berichtete, dass sie im Rahmen von Premier Emploi ihre Kompetenzen erheblich erweitern konnten und dabei von ihren Praktikumsunternehmen umfassend unterstützt wurden. Besonders bemerkenswert ist der Fortschritt in den Sprachkompetenzen – sowohl mündlich als auch schriftlich. Die Praktikantinnen und Praktikanten fühlen sich in anderen Sprachregionen gut bis sehr gut integriert. Zudem erleben sie eine deutliche Verbesserung ihrer Chancen auf eine Festanstellung im ersten Arbeitsmarkt. Bis Ende Dezember 2024 konnten 71% der Teilnehmenden über das Programm Premier Emploi eine feste Stelle oder eine Anschlusslösung finden.

Ausblick auf das 2025

Im August 2024 ist die Jugendarbeitslosenquote im Vergleich zum Vormonat um 0,5 Prozentpunkte auf 2,7% gestiegen. Dieser Anstieg ist auch im Programm Premier Emploi spürbar. Nach einem merklichen Sommerloch ist bei den Anmeldungen eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Es ist daher davon auszugehen, dass die Zahl der Zuweisungen im Jahr 2025 weiterhin hoch bleibt.

Die Möglichkeit ein Praktikum in einer anderen Sprachregion zu absolvieren, bietet jungen Erwachsenen viele Vorteile. Sie erhalten die Gelegenheit, verschiedene Positionen in unterschiedlichen Unternehmen kennenzulernen und können dabei möglicherweise sogar ihren geplanten Berufsweg neu überdenken. Networking spielt eine entscheidende Rolle für den beruflichen Erfolg. Durch das Praktikum haben die Teilnehmenden die Chance, regelmässigen Kontakt zu Fachleuten aus der Branche zu pflegen, was ihre Chancen auf attraktive Stellenangebote deutlich erhöht. Sie können von anderen lernen und sich dadurch weiterentwickeln. Ein Praktikum ermöglicht es den Teilnehmenden zudem, herauszufinden, wie sie ihre Fähigkeiten gezielt einsetzen können, um Aufgaben erfolgreich und effizient zu bewältigen. Die Kandidatinnen und Kandidaten können beweisen, dass sie über die erforderlichen Skills und den nötigen Ehrgeiz verfügen, um eine Festanstellung zu erhalten. Dadurch erhöhen sie ihre Chancen auf eine langfristige Anstellung nach dem Praktikum erheblich.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/premier-emploi

REPORTAGEN, ANALYSEN UND MEINUNGEN

Politische Bildung, Sprachen, Medien … der ch Blog behandelte 2024 eine breite Palette von Themen. Sie zeugen von einem lebendigen und facettenreichen Föderalismus.

Dreizehn Beiträge in vielfältigen Formaten wurden 2024 neu auf dem Blog publiziert: vom Interview über spannende Reportagen bis hin zu politischen und historischen Analysen. Nach der Gründung der Interkantonalen Fachkonferenz Citoyenneté 2023 war der gleichnamige Blog-Schwerpunkt den Angeboten für Politische Bildung in verschiedenen Kantonen gewidmet. Im Kanton Genf öffneten die politischen Institutionen ihre Türen für die Bevölkerung. Uri schickt Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I auf Tagesexkursionen ins Bundeshaus. Im Kanton Graubünden wurden in Schulklassen Express-Workshops zum doppelten Proporzsystem durchgeführt, organisiert vom Sozialamt und vom Dachverband Schweizer Jugendparlamente.

Medien im Fokus

Professor Manuel Puppis zeichnet ein düsteres Bild der Zukunft des Journalismus mit einer Leserschaft, die sich von den Medien abwendet und sich zunehmend direkt auf den sozialen Netzwerken informiert. Dieser Paradigmenwechsel führt zu einer nie dagewesenen Schrumpfung. Bund und Kantone sind herausgefordert, die Medien mit innovativen Lösungen stärker zu unterstützen.

Im Herbst publizierte die ch Stiftung eine Standortbestimmung der Medienförderung in den Kantonen, die eine sehr diverse Realität zeigt: hier ein politischer Wille, dort wenig bis keine Unterstützung.

Zum Tag der Demokratie warf Professor Sean Müller die Frage auf, ob Föderalismus und Demokratie ein Dreamteam sind oder in einer Beziehungskrise stecken. Im Themenschwerpunkt Sprachen ist die Antwort klar: hier ist von einer Liebesgeschichte zwischen Schweizer Literatur und Übersetzung die Rede, die Brücken zwischen den Sprachregionen baut. Aber kann Literatur auch eine politische Funktion haben? Um diese Frage zu beantworten hat die ch Reihe zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum ihr Archiv geöffnet und in die Geschichte zurückgeblickt.

Im Juni schloss der dritte Teil der Analyse von Marc Schaffroth zur Verbindung zwischen E-Government und Demokratie eine detaillierte Artikelfolge über die Herausforderungen der Schweiz bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ab.

Alle Artikel finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/ch-blog

Einblicke in einzelne Blogbeiträge

MEDIEN UND FÖDERALISMUS

Digitale Transformation als Herausforderung für die Medienpolitik

Manuel Puppis, 19. März 2024

Nur 17 Prozent der Schweizer Bevölkerung sind bereit, für Onlinejournalismus zu bezahlen. Diese Krise führt zu massiven Sparmassnahmen in den Redaktionen und zu einer Zentralisierung in der Produktion.

Aufgabe der Medienpolitik ist es, eine vielfältige Medienlandschaft und eine funktionierende Öffentlichkeit sicherzustellen, in der Debatten über Probleme und politische Lösungsoptionen möglich sind. Nur dann kann eine demokratische Gesellschaft funktionieren.

Die Kantone haben zahlreiche Möglichkeiten, sich in der Medienpolitik zu engagieren. Neben Aktivitäten im eigenen Kanton können sie sich auf Bundesebene für eine Medienförderung, einen Service public und eine Plattformregulierung einsetzen, die der Schweizer Demokratie gerecht werden.

Zum Blog-Beitrag

Standortbestimmung: Medienpolitik in den Kantonen

CITOYENNETÉ UND FÖDERALISMUS

Viele Wege führen zur Citoyenneté

Alexander Arens und Meret Lory, 27. März 2024

Politik und Bildung. Zwei Wörter, zusammengeführt als Politische Bildung oder éducation à la citoyenneté sind sie für das Funktionieren des föderalen, direktdemokratischen Systems der Schweiz essenziell.

Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes. Kompetenzen zur politischen Beteiligung sind jedoch nicht angeboren, sondern werden durch Politische Bildung im Lauf der Kindheit, Jugend und auch noch im Erwachsenenalter aufgebaut und weiterentwickelt.

Ein Weg zu mehr Politischer Bildung könnten insbesondere non-formale, ausserschulische Angebote sein. Beispiele sind easyvote, Campus für Demokratie oder Discuss it.

Zum Blog-Beitrag

SPRACHEN UND FÖDERALISMUS

Sprache und Verständigung in der viersprachigen Schweiz

Marco Baschera, 15. April 2024

Globales Englisch nehme in der viersprachigen Schweiz immer mehr Platz ein. Doch in einem Land wie der Schweiz geht es um mehr als das gegenseitige Verstehen in irgendeiner Sprache.

Literatur zeigt auch, dass Sprachen nicht in sich geschlossene, austauschbare Zeichensysteme, sondern in lebendiger Weise auf andere Sprachen hin geöffnet sind. Mehrsprachigkeit ist der Literatur immer schon eigen. Dies ist auch eine Chance für einen lebendigen Kultur- und Denkraum der viersprachigen Schweiz. Dieser Raum steht auch für alle anderen sprachlichen Einflüsse der multikulturellen Schweiz offen.

Dafür braucht es gemeinsame Ankerpunkte wie die Plattform Viceversa, die seit 17 Jahren eine entscheidende Brückenfunktion für die Schweizer Literatur hat.

Zum Blog-Beitrag

IM GESPRÄCH

Demokratie und Föderalismus: Dreamteam oder Beziehungskrise?

Sean Müller, 15. September 2024

Beide Prinzipien probieren die kollektive Entscheidfindung zu organisieren und zu optimieren. Direkte Demokratie geht von der Gleichheit aller Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aus, unabhängig vom Wohnort. Föderalismus hingegen basiert auf der Gleichheit der Kantone.

Beide funktionieren aber besser, wenn sie Hand in Hand gehen. Die Demokratie wird bereichert durch die Vielfalt, die der Föderalismus weiterzuleben erlaubt: Die Kantone, Gemeinden und Städte reden auf Bundesebene mit und helfen, Entscheide zu verbessern. Meistens liegt ja sowieso die Umsetzung bei ihnen und sie müssen auch einen grossen Teil der Finanzierung besorgen. Föderalismus kommt der Demokratie aber vor allem dann in die Quere, wenn die dazu notwendige Koordination nicht klappt oder gar ins gegenseitige Beschuldigen kippt.

Zum Blog-Beitrag

«Wenn der Abend kam, trank ich das Wasser der Seen, denn meine Mutter kam nicht heim, meine Mutter war bis in die Nacht fort, und so legte ich mich am Ufer ins Gras und leckte Wasser von der Seeoberfläche wie eine Hündin.»

« Le soir venu je buvais l'eau des lacs car ma mère ne rentrait pas, ma mère était loin jusque dans la nuit et alors je me couchais dans l'herbe et lapais l'eau de la surface comme une chienne. »

Der erste Satz aus dem Roman von Douna Loup, «Verwildern / Les Printemps sauvages». Aus dem Französischen übertragen von Steven Wyss. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2024, erschienen beim Limmat Verlag, Zürich.

WEITERE AKTIVITÄTEN 2024

Offenes Haus der Kantone

Wie funktionieren der Schweizer Föderalismus im Generellen und die interkantonalen Konferenzen im Speziellen? Wer hat seinen Sitz im Haus der Kantone (HdK)? Und wie läuft der interkantonale Regierungs- und Verwaltungsalltag? Zur Diskussion dieser und weiterer Fragen empfing die ch Stiftung zusammen mit dem Polit-Forum Bern eine Schulklasse aus dem Kanton Uri. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich dabei mit Landammann und Stiftungsrat Urs Janett (UR) und mit Stadträtin und Jungpolitikerin Yasmin Abdullahi (BE) austauschen. Ebenso begrüsste die ch Stiftung 2024 auch weitere interessierte Kreise: Studierende, die Interkantonale Legislativkonferenz ILK, internationale Delegationen usw.

Medienpolitik in den Kantonen

Vor dem Hintergrund des Medienwandels und seiner Konsequenzen für Demokratie und Föderalismus hat die ch Stiftung eine Standortbestimmung zur Medienpolitik in den Kantonen erstellt. Diese basiert auf den kantonalen Gesetzessammlungen, weiteren Recherchen ebenso wie Rückfragen bei den Kantonen. Die Übersicht kann als Informationsgrundlage dienen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit (**Übersicht Medienpolitik in den Kantonen 2023**). In diesem Zusammenhang hat die ch Stiftung bei den Kantonen auch je eine Ansprechperson rund um das Thema Medienpolitik eruiert.

ch Regierungsseminar

Am 34. Regierungsseminar hatten die knapp 140 teilnehmenden Regierungsmitglieder die Aufgabe, sich die Schweiz im Jahr 2040 vorzustellen. Unter diesem Blickwinkel wurden verschiedene Themen diskutiert: öffentliche Verwaltung in der künftigen digitalen Welt, Wirtschaft, Information, Gesundheit, Mobilität, aber auch die Herausforderungen für die Industrie zwischen Automatisierung und Fachkräftemangel. Zu den namhaften Referentinnen und Referenten des Seminars zählten Barbara Josef, Vincent Ducrot, Vincent Kaufmann oder Peppino Giarritta.

Institut für Föderalismus

Seit 1983 arbeitet die ch Stiftung mit dem Institut für Föderalismus (IFF) zusammen, das Leistungen zuhanden der Stiftung und der Kantone erbringt. Am 2. und 3. September 2024 fanden die zweiten Freiburger Föderalismus-Tage statt, die das Institut für Föderalismus in Partnerschaft mit der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), der ch Stiftung und der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) organisiert hatte. Im Fokus der Diskussionen stand die Kompetenz- und Aufgabenteilung im Bundesstaat, insbesondere ihre Anwendung im Gesundheits- und Sozialwesen – Bereiche, in denen die Aufgaben von Bund und Kantonen in komplexer Weise verzahnt sind.

Das IFF organisiert auch das Föderalismus-Seminar, das regelmässig in Schwarzenberg (LU) stattfindet. Es wird in Partnerschaft mit dem Ständerat, dem Bundesamt für Justiz, der ch Stiftung, dem Schweizerischen Gemeindeverband und dem Schweizerischen Städteverband durchgeführt.

IM DIENST DER SPRACHEN

Technologien steigern die Produktivität. Dennoch müssen wir uns überlegen, wie Mensch und Maschine zusammenarbeiten können, um weiterhin höchste Qualität zu garantieren.

2024 befasste sich der Sprachendienst der ch Stiftung mit den verschiedenen Dossiers der Bereiche ch Stiftung (Föderalismuspreis, ch Blog, Interkantonale Fachkonferenz Citoyenneté, 50 Jahre ch Reihe, Bericht aller-retour, Arbeitsprogramm 2025–2028), Aussenpolitik und insbesondere Europapolitik (EUSALP, Verhandlungen mit der EU, Europadialog, Europakommission usw.), Innenpolitik (Kompass-Initiative, Entlastungspaket 27, Stromgesetz, neues Adressdienstgesetz usw.), der Tripartiten Konferenz (unter anderem Bericht «Überprüfung der Umsetzung des Bundesrechts im Bereich Biodiversität und Landschaftsqualität», Projekt «Tripartite Koordination für die Umsetzung der Agenda 2030») sowie der Konferenz der Integrationsdelegierten (KID). Hinzu kamen die Übersetzungen für andere interkantonale Konferenzen, allen voran die FDK und die VDK.

Im Jahr 2024 stammten 92 % der übersetzten Texte von der KdK (54 %), der ch Stiftung (28 %), der TK und der KID, während die restlichen 8 % auf die FDK, die VDK und die KKJPD entfielen. Rund 75 % der Dokumente wurden ins Französische, 10 % ins Deutsche und 10 % ins Italienische übersetzt. Neu werden bestimmte Texte auch auf Rätoromanisch übersetzt; diese machten 4 % des Gesamtvolumens aus. Der Sprachendienst fertigte 98 % der Übersetzungen ins Französische für die KdK / ch Stiftung intern an und vertraute die übrigen Mandate seinem Team externer Übersetzerinnen an, die Jahr für Jahr zuverlässig zur Stelle sind.

Mit der Einstellung eines Übersetzers und einer neuen administrativen Mitarbeiterin sowie dem «erzwungenen» Wechsel der Übersetzungssoftware, die das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hatte, haben wir unsere Arbeitsweise, Gewohnheiten und den Einsatz der Tools in unserem Berufsalltag neu überdacht.

ZENTRALE DIENSTE

Haus der Kantone

Das Haus der Kantone (HdK) in Bern fungiert seit 2008 als gemeinsames Dach für die Regierungs- und Fachdirektorenkonferenzen sowie weitere assoziierte oder interkantonale Organisationen. Es ist das Kompetenzzentrum der Kantone und wird von der ch Stiftung betrieben und verwaltet. Insgesamt haben 29 Organisationen mit rund 220 Mitarbeitenden ihren Sitz im Haus der Kantone.

Das Haus vereint das Wissen der Konferenzen an einem zentralen Ort und bietet kantonalen Akteuren eine moderne Sitzungsinfrastruktur, nur wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Dies erleichtert die Zusammenarbeit und fördert den Dialog zwischen den Kantonen und dem Bund, wodurch der Föderalismus aktiv gelebt und nachhaltig gestärkt wird.

Leitorgan & Betriebskommission HdK

Die im Haus ansässigen Direktorenkonferenzen sind im Leitorgan vertreten. Dieses befasst sich mit betrieblichen und organisatorischen Fragen des Hauses der Kantone und trifft Entscheidungen von grösserer finanzieller Tragweite. Im Berichtsjahr widmete sich das Leitorgan insbesondere der Erweiterung der technischen Infrastruktur der Sitzungszimmer sowie der energetischen Ertüchtigung des HdK.

Die Betriebskommission fördert den sozialen Zusammenhalt und organisierte im vergangenen Jahr sportliche Mittagsangebote, gemeinsame Mittagessen sowie den Sommerapéro.

Sitzungszimmer

Die Auslastung der Sitzungszimmer war im Berichtsjahr leicht höher als im Vorjahr. Die technische Infrastruktur der grossen Doppelräume wurde durch fest installierte Deckenmikrofone und Kameras für hybride Sitzungen erweitert. Die zunehmend komplexeren Anlagen bieten den Sitzungsveranstaltenden viele Möglichkeiten, erfordern jedoch vom Empfangspersonal hohes technisches Verständnis sowie auch vermehrt die Unterstützung des Informatikdienstes, um reibungslose Sitzungen zu gewährleisten. Das Empfangsteam sorgt mit grossem Engagement für eine erfolgreiche Eventorganisation. Häufig wurden auch externe Cateringfirmen für Apéros oder Stehlunches eingebunden.

Sicherheit und Unterhalt im HdK

Um den Zutritt zum Haus der Kantone zukünftig nur befugten Personen zu ermöglichen, wurde im Jahr 2022 der Einbau einer Personenschleuse beschlossen und im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt. Die Anlage konnte im Frühjahr 2024 in Betrieb genommen werden. Dies geschah zeitgleich mit der Einführung eines neuen elektronischen Schliesssystems für die ganze Liegenschaft, was die Anschaffung eines für beide Anlagen kompatiblen Systems ermöglichte. Diese Neuerungen erforderten Anpassungen für die Mitarbeitenden sowie für die Gäste des Hauses der Kantone, wobei das Empfangsteam mit ausgeprägter Dienstleistungsbereitschaft unterstützte und die internen Prozesse in Koordination mit den Untermietenden anpasste.

Das Haus der Kantone weist verschiedene (energetische) Mängel auf, deren Behebung von der Verwaltung in Angriff genommen wurde. Die dringend notwendige Sanierung bzw. der Ersatz

der historischen Fenster wurde weiterverfolgt, es wurden verschiedene Optionen mit diversen Stakeholdern diskutiert. Dies mündete im Herbst 2024 in ein Baugesuch.

Mietvertrag Haus der Kantone

Der Mietvertrag zwischen der ch Stiftung und der Eigentümerin (AXA Vorsorge Fonds) für das Haus der Kantone läuft am 31. März 2028 aus. Mit der Eigentümerin sowie deren Verwaltung wurden Verhandlungen aufgenommen zur Verlängerung des Mietverhältnisses.

Informatik

Im Jahr 2024 betrieb die ch Stiftung durchschnittlich 117 virtuelle IT-Arbeitsplätze, wobei nebst der ch Stiftung 15 weitere Organisationen ihre Informatik-Dienstleistungen über die ch Stiftung beziehen. Neben der Bereitstellung von IT-Dienstleistungen für die einzelnen Organisationen im HdK wird auch das Netzwerk (LAN & WLAN), die VoIP-Telefonie für das gesamte HdK sowie die Medienanlagen der Sitzungszimmer durch die ch Stiftung bereitgestellt. Deren Wartung und ein reibungsloser Betrieb werden vom Informatikdienst gewährleistet.

Die Umstellung auf MS Office 365 wurde seit 2022 sorgfältig geplant und schrittweise umgesetzt. Anfang 2024 konnte die ch Stiftung als letzte Organisation im HdK erfolgreich auf die neue Umgebung migriert werden. Noch immer beschäftigt sich die Informatikabteilung mit diesem komplexen Projekt, insbesondere mit dessen Nachbearbeitung, da laufend Anpassungen und Neuerungen anstehen und die Umstellung oder Upgrades diverser Fachanwendungen aufgrund der bevorstehenden Abschaltung der Citrix-Plattform erforderlich sind. Auch das gesamte Vertragswerk mit dem externen Dienstleister wurde überarbeitet.

Personal- und Finanzdienstleistungen

Die Personal- und Finanzabteilung bildet das Rückgrat der ch Stiftung / KdK und ist auch für die Unter-Vermietung sowie die finanzielle Verwaltung des Hauses der Kantone zuständig.

Zudem erbrachte die Finanzabteilung Dienstleistungen in der Finanz- und teilweise Lohnbuchhaltung sowie Personaladministration für 17 Mandanten, namentlich: BPUK / KöV, EnDK, FDK, GDK, KKJPD, KKLJV, KWL, LDK, RK MZF, SIK (bis September 2024), Strafvollzugskonkordate der Nordwest-, Inner- und Ostschweizer Kantone (SVK NWI & OSK), konkordatliche Auditorganisation, SKHG, SODK, SSK und VDK. Zu den Aufgaben der Finanzabteilung gehören neben der Führung der Buchhaltungen (einschliesslich Zahlungsverkehr und Rechnungsstellung) auch die Erstellung sämtlicher Jahresabschlüsse. Diese Dienstleistungen tragen wesentlich zur effizienten Verwaltung und finanziellen Integrität der beteiligten Organisationen bei.

STIFTUNGSRAT & LEITENDER AUSSCHUSS

Zusammensetzung

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (ch Stiftung). Jeder Kanton hat darin mit einer Regierungsvertreterin oder einem Regierungsvertreter Einsitz. Die laufenden Geschäfte werden durch den Leitenden Ausschuss vorbereitet. Dieser besteht aus mindestens sieben Mitgliedern des Stiftungsrats unter Berücksichtigung der Sprachregionen.

Die Präsidentin oder der Präsident der ch Stiftung sowie die Mitglieder des Leitenden Ausschusses werden vom Stiftungsrat für eine Amtsdauer von jeweils zwei Jahren gewählt. 2024 wurde Staatsrätin Florence Nater für weitere zwei Jahre als Präsidentin bestätigt. Aktuell gehören dem Leitenden Ausschuss folgende Mitglieder an:

- Staatsrätin Florence Nater (NE), Präsidentin
- Staatsrätin Marina Carobbio Guscetti (TI), Vizepräsidentin
- Regierungsrat Markus Dieth (AG), Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen
- Regierungsrätin Laura Bucher (SG) (bis 30.6.24)
- Staatskanzlerin Danielle Gagnaux-Morel (FR), Vertreterin der Staatsschreiberkonferenz
- Regierungsrat Pierre Alain Schnegg (BE)
- Landammann Silvia Thalmann-Gut (ZG)
- Regierungsrat Marc Mächler (SG) (ab 1.7.24)

Versammlungen

Die Stiftungsratsversammlungen fanden am 3. Januar in Interlaken und am 21. Juni in Bern statt. Der Leitende Ausschuss traf sich am 16. Mai in Bern und am 7. November online.

GESCHÄFTSSTELLE

Personelles

Am 31. Dezember 2024 betrug der Personalbestand der gesamten Organisation 37 Mitarbeitende (inklusive einer Praktikantin) mit einem Arbeitspensum von insgesamt 30.3 Vollzeitstellen. Die ch Stiftung bietet jeweils ein bis zwei Praktikumsstellen für Lehrabgängerinnen aus einer anderen Sprachregion im administrativen Bereich.

Im Berichtsjahr konnte ein Mitarbeiter das zehnjährige Dienstjubiläum feiern – herzliche Gratulation an

- Luca Gobbo am 17.4.2024

Die personelle Besetzung der Geschäftsleitung präsentiert sich per 31.12.2024 wie folgt:

- Roland Mayer, Geschäftsführer
- Thomas Minger, Stv. Geschäftsführer / Leiter Bereich Innenpolitik KdK
- Nicole Gysin, Chefin Kommunikation / Stv. Leiterin Bereich Innenpolitik KdK
- Luca Gobbo, Leiter Bereich Aussenpolitik KdK
- Andrea Heinimann, Leiterin Zentrale Dienste

Die Geschäftsleitung der ch Stiftung (v.l.n.r.): Thomas Minger, Nicole Gysin, Roland Mayer, Andrea Heinimann und Luca Gobbo.

© Chloé Wilhem

Finanzen

Im Jahresbericht 2024 wird die Jahresrechnung 2024 veröffentlicht. Bei den publizierten Zahlen handelt es sich um eine gekürzte Darstellung. Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.

«Als Dschawad die Bürotür aufschliessen wollte, war seine grösste Sorge, Aiman, dieser bösartige Kerl, könnte seinen Schlüssel von innen ins Schloss gesteckt haben, um nicht in einer unpassenden Situation überrascht zu werden.»

عندما وضع جواد المفتاح في باب المكتب
كان أكثر ما يخشاه أن يكون الخبيث أيمن
قد أوصد الباب واضعا نسخته من المفتاح
من جهة الداخل، بحيث يمنع أي مباغتة غير
مستحبة له وهو في وضعية غير الئقة.

Der erste Satz aus dem Roman von Shukri Al Rayyan, «Nacht in Damaskus». Aus dem Arabischen übertragen von Kerstin Wilsch. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2024, erschienen bei der Edition Bücherlese, Luzern.

Erfolgsrechnung 2024

	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023
Kantonsbeiträge	5'089'423	5'090'158	5'002'848
Seminarbeiträge	290'000	300'000	268'200
Ertrag Dienstleistungen	213'720	220'000	178'272
Beitrag SECO	301'088	301'088	275'840
Beitrag Eusalp Presidency	4'363	-	231'710
Beiträge KID	171'778	155'000	156'769
Beiträge TK	210'000	198'000	147'000
Beitrag Schulprojekt	42'314	45'000	37'500
Beiträge Veranstaltungen	112'591	75'000	17'343
Übrige Einnahmen und Beiträge	60'136	40'600	141'568
ERTRAG	**6'495'414**	**6'424'846**	**6'457'049**
Personalaufwand	**4'119'312**	**4'269'500**	**3'898'847**
Mandate/Honorare/Übersetzungen	303'570	213'400	249'213
Miete und Nebenkosten	617'360	687'000	660'541
Anlässe	224'566	234'300	233'379
Verwaltung/Administration	308'149	324'310	328'071
Organe, Ausschüsse	22'513	24'500	14'240
Betriebsaufwand	**1'476'158**	**1'483'510**	**1'485'444**
Geschäftsstelle KID	171'778	155'000	156'769
Projekte ch Stiftung	65'377	40'000	86'601
IFC	5'007	75'000	61'109
Projekte ch Reihe	186'654	151'500	87'443
Gruppen, Organisationen KdK	39'400	45'000	47'037
Vertretung Brüssel	76'914	-	-
Projekte KdK	37'947	-	111'836
Tripartite Konferenz	100'000	100'000	-5'000
Eusalp Presidency	8'821	-	364'265
Beitrag Föderalismusinstitut	100'000	100'000	100'000
Kurse/Beiträge Projektteiln. PE	55'087	84'000	51'178
Projekte und Beiträge	**846'986**	**750'500**	**1'061'238**
AUFWAND	**6'442'456**	**6'503'510**	**6'445'529**
Betriebsergebnis	**52'957**	**-78'664**	**11'520**
Finanzergebnis	**2**	**-400**	**1'007**
Verwendung Ergebnis KdK	**-51'088**	**37'842**	**-2'392**
JAHRESERGEBNIS	**1'871**	**-41'222**	**10'135**

Erfolgsrechnung 2024

Übersicht nach Bereichen/Projekten

Bei den publizierten Zahlen handelt es sich um eine gekürzte Darstellung.
Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.

	Rechnung 2024		Budget 2024	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Betrieb ch Stiftung	1'336'636	1'350'744	1'364'100	1'328'100
ch Regierungs-Seminar	289'269	290'000	301'000	300'000
Betrieb Haus der Kantone	632'146	666'102	666'800	665'600
Projekt Premier Emploi	348'464	301'507	304'700	301'088
Projekt ch Reihe	236'191	236'223	202'410	203'000
Konferenz der Kantonsregierungen	3'650'839	3'650'839	3'665'000	3'665'000
Ertragsüberschuss	**1'871**			
Aufwandüberschuss				**41'222**
Total	**6'495'415**	**6'495'415**	**6'504'010**	**6'504'010**

Bilanz

	31.12.2024	31.12.2023
Aktiven		
Umlaufvermögen	**5'374'340**	**5'162'826**
Flüssige Mittel	**4'818'691**	**4'512'290**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**431'226**	**484'754**
Übrige kurzfristige Forderungen	**9'302**	**2'843**
Kreditor Pensionskasse	-	2'843
HdK: Erneuerungsfonds	9'302	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	**115'120**	**162'940**
Anlagevermögen	**781**	**781**
Finanzanlagen	**780**	**780**
Sachanlagen	**1**	**1**
Total Aktiven	**5'375'121**	**5'163'607**
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	**3'187'788**	**2'978'145**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**778'026**	**717'947**
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	**1'487'256**	**1'467'346**
Kontokorrent KdK	1'267'828	1'216'739
Kontokorrent TK – Anteil KdK	56'268	56'794
Kontokorrent TK – Anteil Bund	51'063	51'589
Kontokorrent TK – Anteil Städte/Gemeinden	47'972	48'235
Guthaben Betrieb HdK	64'125	64'125
HdK: Erneuerungsfonds	-	29'865
Passive Rechnungsabgrenzungen	**9'213**	**31'049**
Kurzfristige Rückstellungen	**913'293**	**761'804**
Eigenkapital	**2'187'333**	**2'185'462**
Total Passiven	**5'375'121**	**5'163'607**

Anhang zur Jahresrechnung 2024

Rechtsform und Organisation

Bei der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit handelt es sich um eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern. Gemäss Stiftungsurkunde vom 9. Januar 2019 sind statutarisch folgende Organe eingesetzt:

- **Stiftungsrat**
  Mitglieder: Regierungsvertreter/innen der 26 Kantone
  Präsidentin: Florence Nater (NE)
- **Leitender Ausschuss**
  Mitglieder: sieben Stiftungsmitglieder
  Vorsitz: Florence Nater (NE)
- **Revisionsstelle**
  Von Graffenried AG Treuhand
- **Geschäftsstelle**
  Geschäftsführer: Roland Mayer

Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht.

Gesetzliche Angaben gemäss Art. 959 c Abs. 1 + 2 des Obligationenrechts

	2024	2023
Eventualverpflichtungen	keine	keine
Eigentumsbeschränkungen	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	keine	keine
Wesentliche Beteiligungen	keine	keine
Nettoauflösung von Wiederbeschaffungsreserven und stillen Reserven	keine	keine

Erklärung über Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250.

VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 3. April 2025 (0/0/1) zab

Von Graffenried AG Treuhand

Stephan Richard
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Bruno Zaugg
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilage:
Jahresrechnung (Bilanz mit einer Bilanzsumme von CHF 5'375'120.89, Erfolgsrechnung mit einem Jahresgewinn von CHF 1'870.81 und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11

Herausgeberin:
ch Stiftung
für eidgenössische
Zusammenarbeit

Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach
CH-3001 Bern
Tel +41 32 320 16 16
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch

Impressum

Layout: Terminal8, Design & Web, Bern
www.terminal8.ch

Bilder

Die Autorinnen und Autoren der Fotos werden neben den Bildern angegeben. Bilder ohne Quellenangaben sind Eigentum der ch Stiftung.

Genehmigung Jahresbericht

Der Stiftungstrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 12. Juni 2025 verabschiedet.